



1972

Tambourcorps "Rheinklänge 1922" Oberhausen - Buschhausen

1997



September 1998

<i>Montag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>
<i>Dienstag</i>	<i>1</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	
<i>Freitag</i>	<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Samstag</i>	<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	



75 Jahre TAMBOURCORPS ►►RHEINKLÄNGE 1922◄◄ OBERHAUSEN - BUSCHHAUSEN

Jeder kennt die marschierenden Flötisten und Trommler in Trachten oder Uniformen, die mit populären Märschen und Liedern zu begeistern wissen.

Die Tradition der Tambourcorps oder Spielmannszüge reicht bis ins Mittelalter zurück. Das "Spiel" begleitete stets die Fahne einer militärischen Einheit und war Bestand festgelegter Ritualien wie Wecken und Zapfenstreich, Vergatterung der Wachen und Ausmärsche. Aber auch militärische Befehle wurden durch die Spielleute in Signale umgesetzt. Bei der Bundeswehr werden auch heute noch Pfeifer und Trommler ausgebildet, die bei der Aufführung des Großen Zapfenstreiches unentbehrlich sind.

1922 war auch in Buschhausen die Zeit reif für einen Spielmannszug, genannt Tambourcorps "Rheinklänge".

Mit einer kleinen Schar begann Ignatz Kotzur, der erste Corpsleiter, mit der Ausbildung. Vorsitzender war Heinrich Klömpken. Die Gründungsversammlung fand in der Gaststätte Hufmann statt. Als Gründungsmitglieder seien neben Ignatz Kotzur auch Heinrich Klömpken, Theodor Hufmann, Hermann Rademacher und Heinrich Amerkamp genannt. Das Zeitgeschehen nach dem 1. Weltkrieg erschwerte eine planmäßige Aufwärtsentwicklung des Vereins. Hier war es zunächst die damalige Ruhrbesetzung, die in dem geschlossenen Auftreten und in der Marschmusik der Buschhausener Spielleute eine große Gefahr sah. So mancher musikalische Umzug endete mit einem Verhör der Beteiligten.

Im Jahre 1935 folgte ein weiterer Schlag in der Entwicklung des Vereins. Den Machthabern des damaligen Dritten Reiches war die Selbständigkeit des Corps mit den nicht-braunen Uniformen schon lange ein Dorn im Auge. Der Spielmannszug wurde kurzerhand aufgelöst, Uniformen und Instrumente wurden beschlagnahmt. Was unter großen Opfern und aus Freude am Spiel in jahrelanger Arbeit geschaffen worden war, schien für immer verloren.

Echte Spielleute bleiben jedoch nicht nur ihrer Ortschaft, sondern auch ihrem Verein treu. Soweit der 2. Weltkrieg sie nicht als Opfer gefordert hatte, fanden sie sich kurz danach wieder zusammen. Schwere Notzeiten haben es also nicht vermocht, den Verein für immer auszulöschen.

Das Vereinsleben entstand neu, und Instrumente und Uniformen wurden aus eigenen Mitteln beschafft und zum Teil als gebrauchte Sachen aus Polizeibeständen erworben.

Intensives Proben und musikalisches Können des neuen 1. Corpsführers Hermann Rademacher brachten den Verein auf einen hohen Leistungsstand. Unter seiner Führung und der Mithilfe des 1. Vorsitzenden Heinrich Schmitz blieben daher große Erfolge nicht aus. Pokale und Plaketten aus vielen Städten unseres Landes zieren heute den Vereinsschrank im Gründungslokal Hufmann.

Mit manchem Corpsführerpreis fand Hermann Rademacher als Dirigent gleichzeitig Lohn und Anerkennung für seine unermüdliche Arbeit. Dank dieses Engagements wurde auch der Spielleutering Oberhausen gegründet.

Nicht nur Wettstreite und Freundschaftstreffen, sondern auch Schützenfeste, Konzerte und andere Veranstaltungen füllten den Jahresablauf aus. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Spielmannszug "Rheinklänge 1922" über 15 Jahre in ununterbrochener Reihenfolge im Kölner Rosenmontagszug aktiv mitwirkte.

In dieser Zeit wurde zu den bekannten schwarzen Uniformjacks eine weitere weiße "Sommeruniform" angeschafft.

Die größten Erfolge waren der 1. Platz in der Konzertklasse beim internationalen Wettstreit im Kurhaus Mülheim Raffelberg, der erste Platz beim "Ehrenpreis der Stadt Mülheim/Ruhr" und am 08. April 1962 der erste Platz beim großen internationalen Wettstreit in Castrop Rauxel, zu dem man die Konzert-Ouvertüre (Arrangement Hermann Rademacher) uraufführte.

Nach dem plötzlichen Tod von Hermann Rademacher leitete sein Bruder Dietrich die Geschicke des Vereins weiter.

Unter der Leitung von Dietrich Rademacher wurde dann eine neue, blaue Uniform, die das Tambourcorps heute noch trägt, angeschafft.

Im Jahre 1981 kleideten sich die Spielleute erneut neu ein. Eine zweite Tracht wurde vorwiegend für karnevalistische Auftritte angeschafft.

Nachdem Dietrich Rademacher sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen mußte, übernahm Dieter Pens den Vorsitz und die Corpsleitung.

Als Dieter Pens seine Ämter im Jahre 1994 niederlegte, war die Jugend unter seiner Leitung soweit gereift, daß sie den Verein weiterführen konnte. Seit dieser Zeit leitet sein Sohn Holger Pens als Vorsitzender und Corpsleiter die Geschicke des Vereins. Vordringliche Aufgabe ist die Jugend- und Nachwuchsarbeit. Die Jugendlichen werden von erfahrenen Ausbildern an die Notenschrift herangeführt. Parallel dazu wird der Umgang mit den im Spielmannszug üblichen Instrumenten vermittelt. Abgerundet werden die kostenlosen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durch den Besuch von speziellen Lehrgängen bei der Musikschule in Münster.

Die Corpsbestückung der "Rheinklänge" besteht zur Zeit aus

2 großen Pauken und 8 kleinen Trommeln

3 Flötenstimmen mit insgesamt 18 Flötenmusikern - 1 Alt- und 1 Piccoloflötenstimme

3 Marschbecken (Blechschräger), 4 Lyre (dem Schellenbaum ähnliches Glockenspiel)

3 Parsorchehörner und 1 Ventilhorn

Der Tambourmajor ist der musikalische Lehrer, Leiter und Taktgeber bei Auftritten.